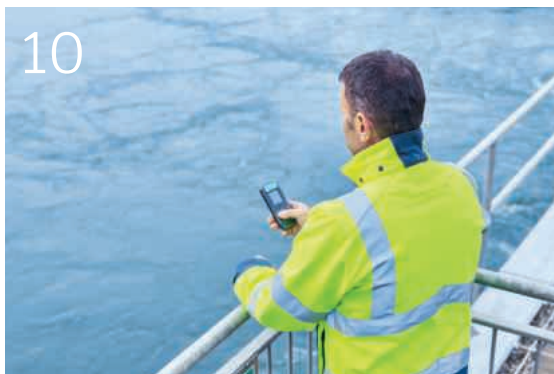


Inhaltsverzeichnis



Mit selbstgewonnenem Ökostrom aus Wasserkraft produziert Energiedienst in Grenzach-Wyhlen grünen Wasserstoff.

Aktionärsbrief 2

Strategie 5

Die Strategie der Energiedienst-Gruppe
Strategisches Wachstum
Ziele der Strategie
Wertschöpfung

Highlights 10

Ökostrom für grünen Wasserstoff
Ausbau der erneuerbaren Energie im Wallis
Sonnenkraft für 600 Haushalte in Döggingen
Mit Industrieabwärme heizen und Wasser erwärmen



Ein Teil des Strategieteam, das die Unternehmensstrategie der Energiedienst-Gruppe weiterentwickelt und neu ausgerichtet hat.



Energiedienst unterstützt den SV Nollingen mit einer kompletten Wärmeversorgung für das Vereinsheim.

Mitarbeitende und Führung 14

Organisationsstruktur
Unternehmenskultur
Personalentwicklung
Arbeitgeberattraktivität

Engagement für die Region 17

Nachhaltigkeit 18

Ziele und Engagement

Standorte 19

Jahresergebnis in Zahlen 20



Dieses Jahresmagazin wird durch den Geschäftsbericht ergänzt.
Download auf www.gb.energiesdienst.de
oder www.gb.energiesdienst.ch



Dominique Candrian
Präsident des Verwaltungsrats
der Energiedienst Holding AG

Jörg Reichert
Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Energiedienst Holding AG

Michel Schwery
Mitglied der Geschäftsleitung
der Energiedienst Holding AG

Aktionärsbrief

Das operative Ergebnis liegt deutlich über dem Vorjahr. Mit einer weiterentwickelten Unternehmensstrategie will die Energiedienst-Gruppe wieder Fahrt aufnehmen.

Liebe Aktionäre, Kunden und Partner

2019 war für die Energiedienst-Gruppe ein gutes Jahr. Mit vielen Themen, die uns beschäftigen, sind wir vorangekommen, und operativ konnten wir ein gutes Ergebnis erwirtschaften.

Der Adjusted EBIT, also das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern, lag mit 41 Millionen Euro deutlich über dem Adjusted EBIT des letzten Jahres mit 28 Millionen Euro. Die gute Wasserführung und die gestiegenen Grosshandelspreise für Strom haben

Die Energiedienst-Gruppe ist eines der ersten Energieunternehmen in Deutschland und der Schweiz, das schon jetzt klimaneutral ist und nicht erst in ein paar Jahren.

zu dieser positiven operativen Ergebnisentwicklung beigetragen. Der EBIT vor Bereinigungen wurde jedoch durch einmalige Bewertungseffekte stark belastet. Vor allem hat sich die Neueinschätzung der Rückstellung für die Personalvorsorge in Deutschland ausgewirkt. Wir haben entschieden, bei der deutschen betrieblichen Altersvorsorge das Wahlrecht auf Kapitalbezug beziehungsweise Rente neu zu regeln. Die daraus resultierende Erhöhung der Pensionsrückstellung belastete als einmaliger Sondereffekt das Ergebnis und führte zu einem negativen EBIT. Der Free Cashflow ist davon nicht betroffen. Aufgrund der weiterhin sehr hohen Eigenkapitalquote und des guten Nettofinanzguthabens können wir diesen Sondereffekt gut verkraften.

In den vergangenen Monaten haben wir uns intensiv mit unserer Unternehmensstrategie befasst. Wir haben sie weiterentwickelt und neu ausgerichtet. Sie setzt nach wie vor auf Wachstum – aber nun mit überarbeiteten Zielen und einer angepassten Unternehmensstruktur. Dabei haben wir unsere Stärken und die Trends im Energiemarkt betrachtet. Als Stossrichtung haben wir drei Säulen für strategisches Wachstum festgelegt: kundennahe Energielösungen, systemrelevante Infrastruktur und erneuerbare Erzeugungs-Infrastruktur. Darüber steht quasi als Dach die Klimaneutralität, denn die Energiedienst-Gruppe ist einer der ersten klimaneutralen Energieversorger Deutschlands und der Schweiz.

Was bedeutet das für die Struktur? Im Zuge der Strategieanpassung haben wir unsere Unternehmensbereiche neu geordnet. Künftig gibt es nur noch zwei Geschäftsleitungsmitglieder, die die Unternehmensbereiche thematisch führen. Die geografische Trennung zwischen deutschen und schweizerischen Bereichen ist aufgehoben. Alle Photovoltaik-Aktivitäten haben wir in einem neuen Unternehmensbereich zusammengefasst. Dabei haben wir die winsun AG zu 100 Prozent übernommen und ihre Sanierung eingeleitet. Von der neuen Struktur versprechen wir uns eine grössere Effizienz und eine höhere Durchschlagskraft.

Getragen von unserer Vision, Gestalter einer lebenswerten Gesellschaft zu sein, in der nachhaltig leben und wirtschaften selbstverständlich ist, ist der Klimaschutz für uns nach wie vor ein Topthema. Nun haben wir den nächsten Schritt getan und arbeiten seit kurzem klimaneutral. Das Fundament dazu haben wir

in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten gelegt: Unsere Erzeugung ist klimaneutral, wir setzen auf energieeffiziente Gebäude, und wir elektrifizieren unseren Fuhrpark. Die wenigen CO₂-Emissionen, die noch übrig sind, kompensieren wir durch internationale anerkannte Klimaschutzprojekte. Unser Ziel in den nächsten Jahren ist, den Anteil der Emissionen, die wir kompensieren müssen, noch weiter zu verringern.

Künftig führen nur noch zwei Geschäftsleitungsmitglieder die Energiedienst-Gruppe. Die Trennung über die Ländergrenzen hinweg ist aufgehoben.

Einen Beitrag zur CO₂-Vermeidung in der Mobilität und der Wärme liefert auch unsere Wasserstoffanlage beim Kraftwerk Wyhlen. Ende 2019 ist sie in Betrieb gegangen und produziert mittels Elektrolyse grünen Wasserstoff. Zur Zeit wird er in der Industrie eingesetzt, um Wasserstoff zu ersetzen, der durch fossile Energieträger hergestellt wurde. Derzeit untersuchen wir, wie er auch als Kraftstoff in Brennstoffzellenfahrzeugen eingesetzt werden kann, um in der Mobilität CO₂-Emissionen zu reduzieren. Ein weiterer Pluspunkt der Anlage ist die Nutzung der Abwärme, die ein benachbartes Baugebiet mit Wärme und Warmwasser versorgen wird. Das erhöht den Wirkungsgrad der Power-to-Gas-Anlage deutlich. Basierend auf dieser Anlage haben wir eine Projektskizze beim Ideenwettbewerb „Reallabore der Energiewende“ des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie eingereicht. Wenn das Projekt für den Wettbewerb ausgewählt wird, wollen wir nachhaltige Konzepte für die regionale Nutzung von Wasserstoff entwickeln.

Die Energiedienst-Gruppe ist in ihren Heimatmärkten fest verankert. Um diese Verbundenheit zu verfestigen,

haben wir Programme entwickelt, bei denen sich die Kommunen an der Energiedienst-Gruppe beteiligen können. In Südbaden läuft „ED vernetzt“ ausgesprochen gut. Bereits 24 Kommunen haben von unserem Angebot Gebrauch gemacht. Auch im Wallis sind wir mit der Öffnung der EnAlpin erfolgreich gestartet. Als Erste hat sich die Standortgemeinde Visp beteiligt. Ein guter Beginn, der uns anspornt, weitere Gemeinden auf eine Beteiligung an der EnAlpin anzusprechen.

Trotz aller Erfolge bleibt unser Geschäft nicht ohne Herausforderungen. Zwei bedeutende für die Energiedienst-Gruppe seien an dieser Stelle beispielhaft genannt: die Regulierung der deutschen Energienetze in Verbindung mit sinkenden Erlösbergrenzen und der Verlust von Stromkonzessionen. Diese Themen haben wir im Blick.

Nachhaltigkeit, Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit haben für die Energiedienst-Gruppe seit jeher einen hohen Stellenwert. Weil wir Gestalter einer lebenswerten Gesellschaft sein wollen, engagieren wir uns in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit und

Die Energiedienst-Gruppe öffnet sich erfolgreich in Südbaden und im Wallis für Kommunen. Die regionale Verankerung wird so noch weiter ausgebaut.

lassen uns dabei messen. Über unser Engagement im Geschäftsjahr 2019 berichten wir nach den Regeln der Global Reporting Initiative (GRI). Das Thema haben wir als eigenes Kapitel in den Geschäftsbericht integriert. Weitere Informationen über unsere wirtschaftlichen, sozialen und umweltrelevanten Aktivitäten finden Sie im Kennzahlenbericht zur Nachhaltigkeit, der auf unserer Internetseite zur Verfügung steht.

Freundliche Grüsse



Dominique Candrian
Präsident des Verwaltungsrats
der Energiedienst Holding AG



Jörg Reichert
Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Energiedienst Holding AG



Michel Schwery
Mitglied der Geschäftsleitung
der Energiedienst Holding AG

Die Strategie der Energiedienst-Gruppe

Die Energiedienst-Gruppe entwickelt sich zum integrierten Infrastrukturanbieter.

„Wir gestalten eine lebenswerte Gesellschaft, in der nachhaltig leben und wirtschaften selbstverständlich ist.“

Von dieser Vision getragen, hat die Energiedienst-Gruppe ihre Unternehmensstrategie weiterentwickelt und neu ausgerichtet. Die alte Strategie 25+25 beinhaltete das Ziel, auf Basis des bestehenden Geschäfts bis zum Jahr 2025 die Hälfte des Unternehmens-

ergebnisses aus neuen Geschäftsmodellen und strategischen Initiativen zu generieren. Die neue Strategie setzt weiter auf Wachstum – aber mit überarbeiteten Zielen und einer angepassten Unternehmensstruktur. Bei der Strategie-Entwicklung hat die Energiedienst-Gruppe globale, nationale und regionale Trends bestimmt, die den Energiemarkt und damit ihr Geschäft in Zukunft bestimmen werden.



Änderung der Rahmenbedingungen für die Geschäftsmodelle

Aus Kundensicht nimmt durch den Verlust von Differenzierungsmerkmalen die Austauschbarkeit bei Stromlieferprodukten und angrenzenden Dienstleistungen zu. Die Digitalisierung und der Eintritt neuer Akteure wirken verschärfend. Die Sensibilisierung der Kunden für Ökologie und Nachhaltigkeit wird zunehmen und sich auf die Bereiche Strom, Wärme und Mobilität auswirken. Dieser Trend wird durch die Politik gestärkt, die Initiativen zur Bepreisung von CO₂ sowie zur Förderung der Sektorenkopplung plant. Als Folge wird das Interesse aller Kundengruppen an dezentralen Energielösungen, zum Beispiel an Photovoltaikanlagen,

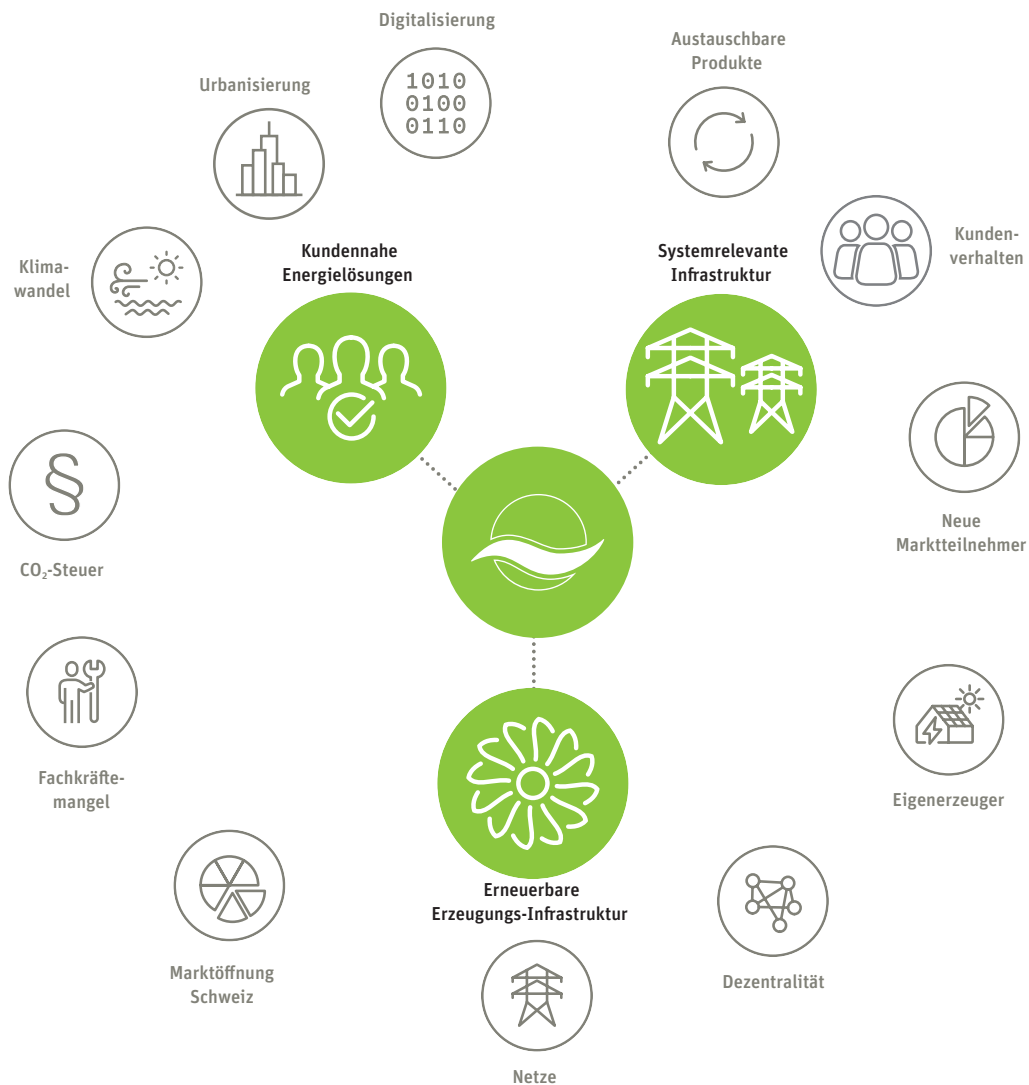
wachsen. Der Trend zur Rekommunalisierung hält an und wird in den nächsten Jahren im südbadischen Versorgungsgebiet der Energiedienst-Gruppe bei auslaufenden Netzkonzessionen relevant werden.

Eine Chance ist für die Energiedienst-Gruppe die vom Bundesrat angestrebte Liberalisierung des Schweizer Strommarktes. Sie bedeutet eine grundlegende Änderung des regulatorischen Umfelds.

Strategisches Wachstum basiert auf drei Säulen

Ausgehend von den Stärken als einer der ersten klimaneutralen Energieversorger Deutschlands und der Schweiz sowie den Trends im Energiemarkt hat die Energiedienst-Gruppe drei Säulen für strategisches

Wachstum definiert. Sie stellen das Thema Infrastruktur ins Zentrum und fokussieren sich auf kundennahe Energielösungen, systemrelevante Infrastruktur und erneuerbare Erzeugungs-Infrastruktur.



Säule 1: Kundennahe Energielösungen

- Vertrieb von Strom und Gas
- Endkundengeschäft Photovoltaik
- Elektromobilität
- Wärme- und Energielösungen
- Entwicklung von Flächen

Die Energiedienst-Gruppe entwickelt sich vom Strom- und Gasanbieter zum ersten, kompetenten Ansprechpartner für die Bereitstellung nachhaltiger Energielösungen für Privatkunden, Gewerbe, Industrie, Bauträger und Kommunen.



Säule 2: Systemrelevante Infrastruktur

- Verteilnetze Strom und Gas
- Netznahe Dienstleistungen
- Sonstige Dienstleistungen im Infrastrukturbereich, wie Wasser oder Breitband

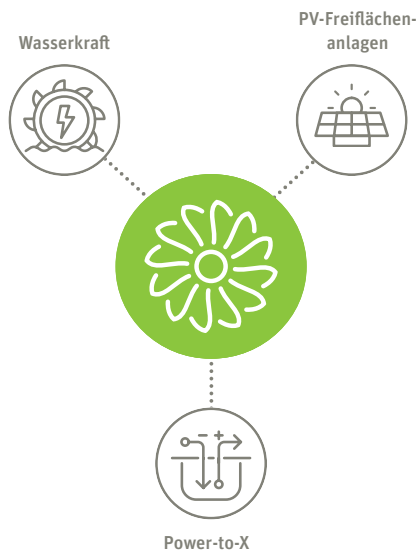
Die Energiedienst-Gruppe stellt sich dem Konzessionswettbewerb und erschliesst als Partner der Kommunen mit höchster technischer Kompetenz weitere Geschäftsfelder im Bereich der kommunalen Infrastruktur.



Säule 3: Erneuerbare Erzeugungs-Infrastruktur

- Wasserkraft
- PV-Freiflächenanlagen
- Power-to-X

Die Energiedienst-Gruppe optimiert den Betrieb, die Vermarktung und die Anlagentechnik ihrer bestehenden Wasserkraftwerke, nutzt vorhandene Möglichkeiten zur Übernahme weiterer Betriebsführung, Konzessionen und gegebenenfalls Zukäufe und engagiert sich darüber hinaus im Segment Photovoltaik-Freiflächenanlagen.



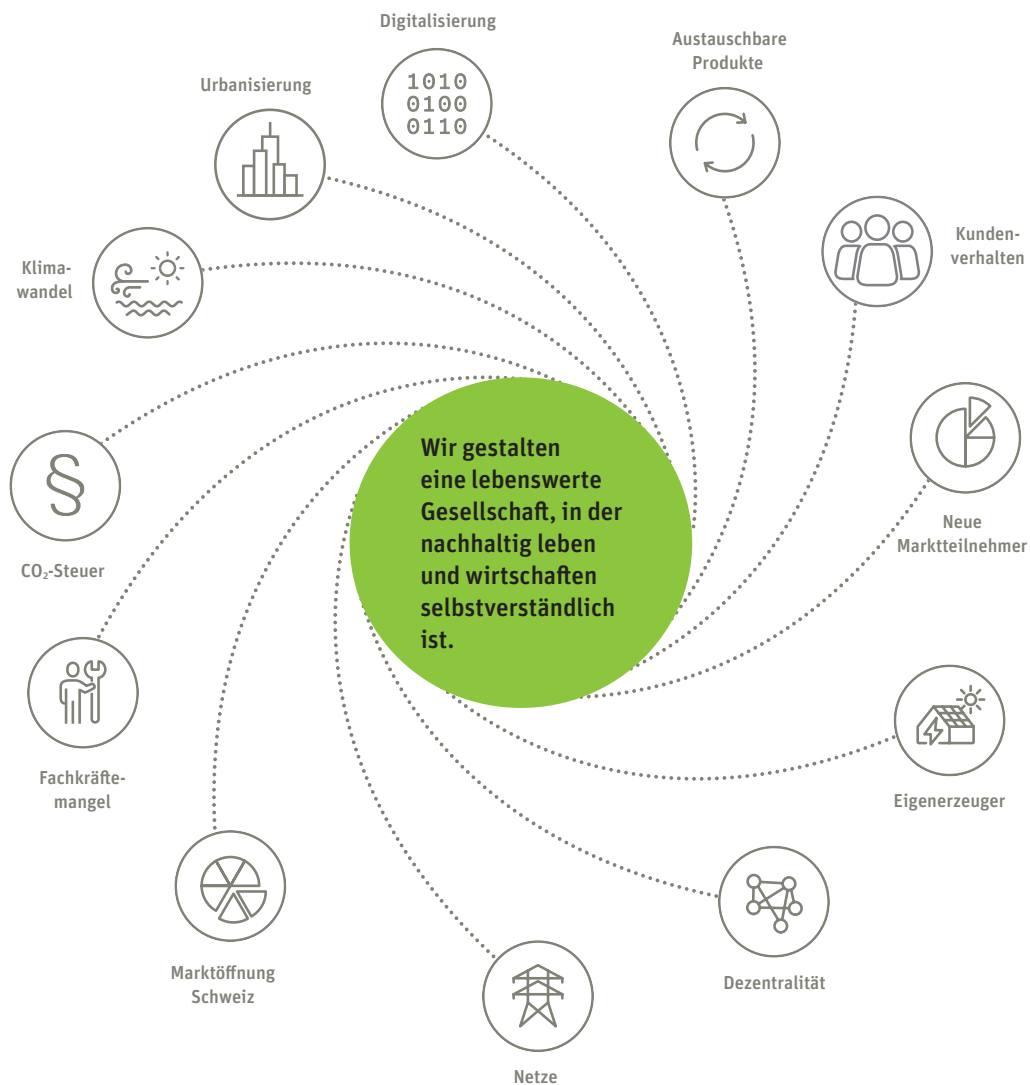
Ziele der Strategie

Die Energiedienst-Gruppe positioniert sich über ihre kompletten Wertschöpfungsstufen als einer der ersten klimaneutralen Energieversorger Deutschlands und der Schweiz.

Sie entwickelt sich zum nachhaltigen, technologisch versierten und regional verankerten Infrastrukturanbieter. Bestehende Konzessionen in der Wasserkraft und im Stromnetz sowie die Grundversorgung im Strombereich sind die Grundlagen des Geschäfts. Dieses will die Unternehmensgruppe entlang erneuerbarer Erzeu-

gungstechnologie, netznaher Infrastruktur-Dienstleistungen sowie im dezentralen nachhaltigen Lösungsgeschäft ausbauen. Dazu zählen Photovoltaik, Wärme und Angebote rund um die Elektromobilität.

Der regionale Fokus liegt in Südbaden sowie im Wallis. Hier will die Energiedienst-Gruppe in ihren Kerngeschäften Marktführerin sein. Die Kundensegmente sind Haushalte, Gewerbe, Industrie, Wohnungswirtschaft und Kommunen.



Wertschöpfung für die Energiedienst-Gruppe und ihre Stakeholder

Werte für alle

Nachhaltig Werte zu schaffen für die Unternehmensgruppe, aber auch für Kunden, Aktionäre und die anderen Stakeholder, ist das Unternehmensziel der Energiedienst-Gruppe. Neben dem Engagement und Einsatz des Unternehmens sind auch das externe Umfeld und die

Beziehungen zu den Stakeholdern entscheidend für den Erfolg der Energiedienst-Gruppe. Durch effizienten und verantwortungsvollen Einsatz der Ressourcen schafft die Energiedienst-Gruppe Mehrwert und steigert zugleich die eigene Reputation. Seit Januar 2020 arbeitet die Energiedienst-Gruppe klimaneutral.

Das integrierte Wertschöpfungsmodell der Energiedienst-Gruppe

Wirtschaftliches Umfeld und Märkte

Energiewende, Dezentralisierung der Stromerzeugung, zunehmender Wettbewerb

Inputs

Finanzkapital

- Investitionen in Anlagen
- Fremd- und Eigenkapital
- Produktentwicklung

Beziehungskapital

- Bestehende Kunden: Private, Industrie, Kommunen
- Nachbarn und Regionen
- Lieferanten und Partner
- Kommunikation und Marketing

Human- und intellektuelles Kapital

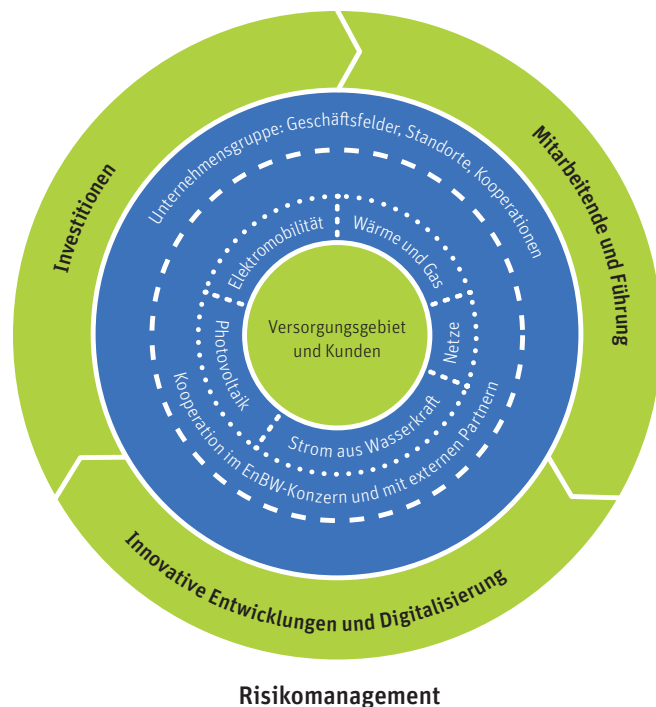
- 987 Mitarbeitende
- 54 Auszubildende
- 23 Stunden Ausbildung/ Mitarbeitenden
- Strategieorientierte Strukturen

Hergestelltes und natürliches Kapital

- Wasserkraftwerke und Netze
- PV, Speicher, Wallboxen
- E-Fahrzeuge und Ladesäulen
- Blockheizkraftwerke
- Investitionen in Umweltschutz
- Nutzung von Wasser und Sonne

Wertschöpfung

Energiedienst Strategie 2030



Ergebnis

Finanzkapital

- Steuern und Abgaben
- Wasserzinsen
- Dividenden
- Marken, Wettbewerbsvorteil

Beziehungskapital

- Reputation, Vertrauen
- Versorgungssicherheit, Qualität
- Nachhaltige Lieferkette
- Vertrauliche Kundendaten

Human- und intellektuelles Kapital

- Arbeitssicherheit
- Innovationen
- Optimierte Prozesse

Hergestelltes und natürliches Kapital

- 100% Ökostrom
- 972 Mio. kg CO₂-Einsparungen im Strommix
- Erhaltung Lebensräume
- CO₂-Einsparungen beim Kunden

Ökostrom für grünen Wasserstoff

Wasserstoff als Energieträger

Wasserstoff kann als Energieträger Fahrzeuge antreiben oder in der Wärme- und Stromversorgung eingesetzt werden. Bei seiner Verbrennung entstehen keine klimaschädlichen Abgase, sondern nur Wasserdampf.

Aus erneuerbaren Energien erzeugter Wasserstoff spielt eine Schlüsselrolle für die Energieproduktion der Zukunft.

Wirklich umweltfreundlich ist Wasserstoff, wenn er mit Ökostrom hergestellt wird. Eine sogenannte Power-to-Gas-Anlage steht auf dem Gelände des Wasserkraftwerks in Grenzach-Wyhlen: „Wir nutzen selbstgewonnenen Ökostrom aus Wasserkraft, um grünen Wasserstoff zu produzieren“, erklärt Dagmar Kaiser, Projektingenieurin bei Energiedienst.

Zukunftsweisende Power-to-Gas-Anlage

Bei diesem Leuchtturmprojekt kooperiert Energiedienst mit dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW). Ende 2019 hat Energiedienst die Betriebsfreigabe für die Power-to-Gas-Anlage erhalten. Der grüne Wasser-

stoff wird zunächst an Industrieunternehmen in der Region geliefert, die ihn für verschiedene Prozesse einsetzen. Geplant sind auch die Verwendung im öffentlichen Nahverkehr oder die Nutzung der bei der Elektrolyse entstehenden Abwärme zum Beheizen mehrerer Wohnquartiere. Mit dieser vielfältigen Nutzung – Stichwort: Sektorenkopplung – wird Wasserstoff wirtschaftlich interessant. Dass bei der Elektrolyse kein CO₂ freigesetzt wird, macht dieses Verfahren zu einem wichtigen Baustein für die Energiewende. Vor diesem Hintergrund hat Energiedienst beim Ideenwettbewerb „Reallabore der Energiewende“ des Bundeswirtschaftsministeriums ein Konzept eingereicht, das die Entwicklung wirtschaftlich tragfähiger Geschäftsmodelle für grünen Wasserstoff anstrebt.

Kompetenz im Umgang mit Wasserstoff aufbauen

Für Energiedienst ist die Anlage eine wichtige Investition in die Zukunft: „Je stärker wir erneuerbare Energien nutzen, desto volatil wird die Einspeisung. Umso wichtiger werden Technologien wie Power to Gas, mit denen sich Ökostrom speichern lässt“, weiss Dagmar Kaiser. Die Anlage ermöglicht es dem Unternehmen, wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Wasserstoff zu sammeln und sich dadurch am Markt zu differenzieren.

Projektingenieurin Dagmar Kaiser in der Power-to-Gas-Anlage von Energiedienst auf dem Gelände des Wasserkraftwerks in Grenzach-Wyhlen.



Ausbau der erneuerbaren Energie im Wallis

Neues Wasserkraftwerk

Mit Wirkungsgraden von bis zu 90 Prozent ist die Wasserkraft die effizienteste Art der umweltfreundlichen Stromgewinnung. Projektierung, Bau und Betrieb von Wasserkraftwerken sind das Kerngeschäft der EnAlpin, einer Tochtergesellschaft von Energiedienst. Jetzt steht das grösste und anspruchsvollste Projekt der letzten Jahre kurz vor dem Abschluss: „Nach knapp drei Jahren Bauzeit und Investitionen von 36 Millionen Franken rechnen wir für den Sommer 2020 mit der Inbetriebnahme des Kraftwerks Gere“, sagt Diego Pfammatter, Leiter Bereich Produktion bei EnAlpin.

Umweltfreundlicher Strom aus Wasserkraft

Das Wasser wird im Geretal auf einer Höhe von 1'650 Metern über Meer gefasst und gelangt über einen 2.5 Kilometer langen Stollen und 255 Metern Gefälle zur Zentrale in Oberwald. Mit zwei Turbinengruppen mit einer Leistung von 6.25 MW wird das Kraftwerk Gere jährlich rund 22 Mio. kWh erneuerbare Energie produzieren. Das entspricht rein rechnerisch dem Verbrauch von etwa 5'000 Haushalten.

An den Herausforderungen wachsen

In diesem Grossprojekt mussten verschiedene Herausforderungen bewältigt werden. So dauerte das Bewilligungsverfahren aufgrund von Einsprachen ungewöhnlich lange. Zudem gab es nur wenig Erfahrungswerte über die Geologie im Geretal, und zwei harte Winter in Folge erschwerten die Arbeiten auf der Gebirgsbaustelle.

**Das Kraftwerk Gere wird ab 2020
erneuerbare Energie für 5'000 Haushalte
im Wallis liefern.**

EnAlpin hat in den letzten Jahren mehrere Kraftwerke realisiert und die damit verbundene Expertise erweitert und vertieft. Ein grosses Potenzial, dieses Fachwissen einzusetzen, sieht Pfammatter bei der Erneuerung und technischen Optimierung von bestehenden Anlagen: „Mit unserem hochmotivierten Team von Spezialisten werden wir weiter Kommunen und auch andere Unternehmen beraten“, erklärt er.

Das Wasserkraftwerk Gere steht kurz vor der Inbetriebnahme, v.l.n.r.: Kilian Imwinkelried (KWOG Kraftwerke Obergoms AG), Guido Studer (EnAlpin) und Romeo Hutter (EnAlpin).



Sonnenkraft für 600 Haushalte in Döggingen



Key Account-Manager Albert Vonnier im ersten Bauabschnitt der Photovoltaik-Freiflächenanlage in Döggingen.

Der Energiewende verschrieben

Bis 2050 soll der Anteil der erneuerbaren Energien an der deutschen Stromversorgung 80 Prozent betragen. „Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir die Nutzung etwa der Sonnenkraft deutlich ausbauen. Es ist deshalb sinnvoll, Photovoltaikanlagen nicht nur auf Hausdächern, sondern auch auf freien Wiesenflächen zu installieren“, sagt Albert Vonnier von Energiedienst.

Albert Vonnier ist Vertriebsmitarbeiter in Donaueschingen. Er hat die erste Photovoltaik-Freiflächenanlage von Energiedienst initiiert – aus persönlichem Interesse und weil er vom Geschäftspotenzial überzeugt ist. Die Anlage entsteht derzeit im Bräunlinger Ortsteil Döggingen in insgesamt drei Bauabschnitten. Der erste ist bereits abgeschlossen. Im Endausbau werden über 8'000 Photovoltaikpanels mit einer Gesamtleistung von 2.25 Megawatt jährlich rund 2.4 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen. Das ist genug, um rund 600 Haushalte mit Ökostrom aus Sonnenkraft zu versorgen.

Umweltschonende Bauweise

Speziell an der Anlage in Döggingen ist die Bauweise, die keine Betonfundamente benötigt. Die Photovoltaikmodule werden auf Stahlträgern montiert, die etwa 1.5 Meter tief in den Boden versenkt werden. Diese umweltschonende Konstruktion verkürzt nicht nur die Bauzeit. Sie bietet auch eine maximale Flexibilität

Rund 1.5 Millionen Euro investiert Energiedienst in seine erste Photovoltaik-Freiflächenanlage.

für die weitere Nutzung des Geländes: Nach der projektierten Laufzeit von 20 Jahren können die Module abmontiert und die Träger einfach wieder aus dem Boden gezogen werden.

Mit der ersten Photovoltaik-Freiflächenanlage will Energiedienst wichtige praktische Erfahrungen machen, um die Planung und den Betrieb künftiger Anlagen noch effizienter zu gestalten: „Wir befinden uns bereits auf der Suche nach weiteren Flächen und haben neue Projekte im Visier“, blickt Albert Vonnier optimistisch in die Zukunft.

Mit Industrieabwärme heizen und Wasser erwärmen



Michael Junghardt, Wärme- und Energielösungen, in der Energiezentrale. Von hier aus wird die Wärme verteilt.

Energiequelle Industrieabwärme

Die beim Kühlen von industriellen Prozessen entstehende Abwärme bleibt oft ungenutzt. Nachhaltiger lässt sie sich in benachbarten Wohngebieten fürs Heizen und die Versorgung mit Warmwasser einsetzen. Ein solch innovatives und umweltfreundliches Fernwärmekonzept setzt Energiedienst in Rheinfelden um: „In Produktionsstätten von Evonik entnehmen wir zukünftig aus dem Kühlkreislauf rund 95 Grad heisses Wasser. Dieses speisen wir voraussichtlich ab Sommer 2020 in unser Wärmenetz für die Wohngebiete Grendelmatt und Schildgasse ein“, erklärt Klaus Nerz, Leiter des Bereichs Wärme- und Energielösungen von Energiedienst.

Künftig nimmt Energiedienst ganzjährig eine Wärmeleistung von 5,2 MW ab. Das sind rund 42 Millionen kWh und damit genug, um eigene Gebäude und mehrere 1'000 Wohnungen in Rheinfelden zu heizen oder um dort Warmwasser zu bereiten. Rund 900 Meter zusätzliche Leitungen verlegt Energiedienst hierzu ab Frühjahr 2020.

Wärme vielfältig nutzen

Die Wärme wird direkt in Wohnhäusern und Gewerbebetrieben genutzt. Im Sommer, wenn der Bedarf für Heizen und Warmwasser sinkt, gewinnen Dampfturbinen aus Wärme wieder Strom.

Von dieser intelligenten Nutzung gewerblicher Wärmepotenziale profitieren alle Beteiligten: Die Industrie gibt ungenutzte Prozesswärme ab und verringert gleichzeitig den Kühlbedarf. Die Haushalte in den Wohnquartieren benötigen weniger oder gar keine fossilen Brennstoffe für die Wärmeerzeugung. Das spart in

Mit dem Fernwärmekonzept können bedeutende Mengen CO₂ eingespart werden.

Rheinfelden rund 13'000 Tonnen CO₂ und bringt die Stadt ihren Klimaschutzziele einen grossen Schritt näher. „Wir rechnen in der Region mit weiterem Potenzial für ähnliche Projekte. Gespräche mit weiteren Industrieunternehmen laufen“, erklärt Klaus Nerz.

Mitarbeitende und Führung

Geplanter Wandel: die Unternehmensgruppe wächst zusammen.

Wechsel in der Geschäftsleitung

Jörg Reichert übernahm, wie bereits im Vorjahr angekündigt, zum 1. April den Vorsitz der Geschäftsleitung der Energiedienst Holding AG von Martin Steiger.

Gemeinsames Arbeiten an Veränderungen, gezielter Austausch, Dialog zwischen Geschäftsleitung und Mitarbeitenden.

Zweites Mitglied der Geschäftsleitung ist weiter Michel Schwery, der die Tochtergesellschaft EnAlpin und die Bereiche Produktion und Photovoltaik führt.

Neue Organisationsstruktur

Zum 1. Oktober 2019 hat die Energiedienst-Gruppe ihre Unternehmensbereiche neu geordnet und die Trennung zwischen deutschen und schweizerischen Geschäftseinheiten aufgehoben. Der neue Bereich

„Organisationsentwicklung + Transformation“ wird Veränderungsprozesse in der Unternehmensgruppe erfolgreich begleiten und voranbringen.

Unternehmenskultur

Die Energiedienst-Gruppe arbeitet in verschiedenen Projekten intensiv daran, die Unternehmenskultur an die veränderten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen und an die Entwicklung der Unternehmensgruppe zum umfassenden Energiedienstleister anzupassen.

Ein „historisches Ereignis“ für die Energiedienst-Gruppe war das erste Führungsforum des Unternehmens. Erstmals in der Unternehmensgeschichte trafen sich alle Führungskräfte aus allen deutschen und Schweizer Gesellschaften, um sich über das Thema Führung auszutauschen und gemeinsam Führungsgrundsätze für die Unternehmensgruppe zu entwickeln.

Geschäftsverteilungsplan 31. Dezember 2019



* ED Netze GmbH gehört zum Verantwortungsbereich von Jörg Reichert; jedoch ohne operative Führung (Unbundling). Compliance, Umweltmanagement, Risikomanagement und Arbeitssicherheit sind direkt der Geschäftsleitung zugeordnet.

Um den Informationsaustausch in der Unternehmensgruppe zu intensivieren, fanden an den Standorten Rheinfelden, Donaueschingen und Visp halbtägige Hausmessen statt, bei denen sich alle Bereiche den Mitarbeitenden vorstellten. Die Geschäftsleitung besuchte alle grossen Standorte, um gezielt den Dialog mit den Mitarbeitenden zu pflegen.

Personalentwicklung

In der strategischen Personalplanung analysiert die Energiedienst-Gruppe, welche Kompetenzen Mitarbei-

**Gut geplante Personalentwicklung:
digitales Lernen im ED Campus
und eine hohe Ausbildungsquote.**

tende und Führungskräfte in Zukunft brauchen. Daraus lässt sich ableiten, welche Qualifizierungsmassnahmen für die Mitarbeitenden und Führungskräfte erforderlich

sind. Mit ED Campus hat die Energiedienst-Gruppe eine webbasierte Lernplattform für digitales Lernen und Arbeiten mit interaktiven E-Trainings geschaffen. Die Lernplattform ergänzt das Weiterbildungsangebot aus externen Seminaren und internen Schulungen. Als einer der grössten Ausbildungsbetriebe der Region bildet die Energiedienst-Gruppe jedes Jahr rund 50 junge Menschen aus. Um vermehrt Frauen an Führungspositionen heranzuführen, haben 12 Mitarbeiterinnen der Energiedienst-Gruppe am „Career Compass“-Programm im EnBW-Konzern teilgenommen. Weitere Mitarbeitende machten bei anderen Personalentwicklungsprogrammen im Konzern mit.

Jörg Reichert
Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Energiedienst Holding AG

Michel Schwery
Mitglied der Geschäftsleitung
der Energiedienst Holding AG



Arbeitgeberattraktivität

Die Energiedienst-Gruppe konnte im Jahr 2019 über 100 Stellen mit qualifizierten Bewerbern besetzen und pflegt ihr Arbeitgeberimage gezielt. Wichtigste Botschaft dabei ist die ökologische Ausrichtung. Seit über 100 Jahren erzeugt die Energiedienst-Gruppe Ökostrom mit eigenen Wasserkraftwerken am Hochrhein und in der Schweiz. Mit der Marke NaturEnergie war Energiedienst einer der ersten Anbieter, der deutschlandweit Ökostrom verkauft hat. Seit 1999

Klimaneutralität, Familienfreundlichkeit, Gesundheitsmanagement – wichtige Argumente auf dem Arbeitsmarkt.

erhalten alle Privatkunden ausschliesslich Ökostrom. Das umweltfreundliche Profil des Unternehmens ist auch ein starkes Argument auf den Arbeitsmärkten in Südbaden, im Aargau und im Wallis. Die Energiedienst-Gruppe arbeitet seit diesem Jahr klimaneutral und ist damit eines der ersten integrierten Energieunternehmen in Deutschland und der Schweiz, das

dieses Ziel erreicht. Als klimaneutrales Unternehmen wird Energiedienst in den kommenden Jahren auf dem Arbeitsmarkt weiter an Attraktivität gewinnen.

Familienfreundlichkeit, also die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben, ist ein wichtiger Wert für das Unternehmen – dies zeigt auch die erneute Auditierung „Beruf und Familie“.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement bietet zahlreiche Angebote im Betriebssport – wie Laufgruppen, Tennisverein, Volleyballgruppe, Tischtennis – sowie interne und externe Sportevents, von der Teilnahme an Drachenbootrennen, Fussballturnieren, Laufveranstaltungen, Biketouren über Golfnachmittage bis hin zum Skitag. Mitarbeitende erhalten Zuschüsse für Fitness- und Gesundheitszentren, vergünstigte Eintritte in Thermalbäder und haben die Möglichkeit, Entspannungs- und Massageanwendungen am Standort bei einem Therapeuten zu buchen. Bike-Leasing für die Mitarbeitenden ist eine gesundheitsfördernde und umweltbewusste Alternative zum Dienstwagen.

Strategieteam, v.l.n.r.: Daniel Kienzle, Martin Bandulet, Christoph Umbricht, Anita Pierl, Pascal Kuhn, Daniel Schölderle, Martin Gattlen, Samuel Wyrer



Engagement für die Region

Nah dran – wir hören zu, sehen hin und nehmen unsere Verantwortung vielfältig wahr.



Nachhaltiges Sponsoring: Energiedienst und der SV Nollingen gehen beim Sponsoring neue Wege. Der Verein erhielt im Sommer 2019 eine komplette Wärmeversorgung für das Vereinsheim. Eingebaut wurde eine hocheffiziente Gasbrennwerttherme, eine neue Warmwasserbereitung und 15 Quadratmeter thermische Solarkollektoren. Energiedienst investierte rund 35'000 Euro und verpachtet die Anlage an den Verein. Der Gewinn aus der Pacht fließt als Sponsoring wiederum in die Vereinskasse.



Sozialpraktikum: Kaufmännische und technische Auszubildende in Rheinfelden und Donaueschingen machen einwöchige Praktika in sozialen Einrichtungen. Bei der Arbeit mit Senioren, Behinderten und Kindern kommen sie in Kontakt mit Menschen, die Unterstützung benötigen, lernen andere Lebenswelten kennen und setzen sich mit sozialer Gerechtigkeit, Werten und den eigenen Stärken und Schwächen auseinander. Energiedienst bildet jedes Jahr rund 50 junge Menschen aus.



NaturEnergie Challenge: Internationales Eishockey auf höchstem Niveau bot die NaturEnergie Challenge Mitte Dezember in Visp. Bei dem von EnAlpin gesponserten ersten Vier-Länder-Turnier der Schweizer Eishockey Nationalmannschaft im Wallis spielte die Schweiz gegen Russland, die Slowakei und Norwegen. Die Schweizer Nationalmannschaft gewann das Finale des Zweitages-Turniers vor 4'000 Zuschauern gegen Russland.



Neues Wasserkraftwerk: Das Möbelhaus Einrichten Schweigert und Energiedienst haben in Maulburg an der Wiese ein neues Kleinwasserkraftwerk gebaut. Eine moderne Wasserkraftschnecke erzeugt Ökostrom für rund 300 Drei-Personen-Haushalte. Das Kraftwerk ist besonders ökologisch, denn eine Fischabstiegsanlage hilft den Fischen, unbeschadet am Kraftwerk vorbeizukommen und wahrt das natürliche Gefüge des Flusses. Im Südschwarzwald betreibt Energiedienst 17 Kleinwasserkraftwerke.



Ausgezeichnete Photovoltaik: Die energetische Sanierung eines historischen Gebäudes, ohne dabei allzu sehr in das Gesamtbild einzugreifen, ist eine schwierige Aufgabe. Die winsun AG hat an der rund 30 Jahre alten römisch-katholischen St.-Franziskus-Kirche in Ebmatingen im Kanton Zürich bewiesen, dass das möglich ist. Resultat war nicht nur ein um rund 35 Prozent geringerer Energiebedarf des Gotteshauses, sondern auch der Schweizer Solarpreis für winsun.



Gemeinsame Brandschutzübungen: Bei Bränden arbeiten Energiedienst und die Feuerwehren eng zusammen – vor dem Löschen muss der Strom sicher abgestellt sein. Deshalb gibt es regelmässig gemeinsame Übungen mit den örtlichen Feuerwehren – in diesem Jahr in Wyhlen, Wutöschingen und Laufenburg. Energiedienst ist als „Partner der Feuerwehr“ ausgezeichnet, rund 70 Mitarbeitende engagieren sich bei den freiwilligen Feuerwehren und werden für Einsätze und Fortbildungen freigestellt.

Nachhaltigkeit

Die Energiedienst-Gruppe will Wegbereiter einer lebenswerten Gesellschaft sein.

Nachhaltigkeitsziele

Die Energiedienst-Gruppe steht für klimaneutrale, einfache und ganzheitliche Energielösungen. Sie ist bestrebt, ökologisch und sozial verträglich zu wirtschaften und für ihre Kunden, Mitarbeitenden, Aktionäre, Geschäftspartner und die Region langfristig Werte zu schaffen.

Ökologisches Engagement

Als Branchenvorreiter bei der Ökologie hat die Energiedienst-Gruppe die Klimaneutralität bereits erreicht. Das Fundament dafür hat sie in den vergangenen Jahrzehnten gelegt und setzt dabei auf drei Hebel: eigene Stromerzeugung aus Wasserkraft, Energieeffizienz und klimafreundliche Produkte für Kunden.

Die eigene Produktion ist ausschliesslich klimaneutral. Seit über 100 Jahren erzeugt die Energiedienst-Gruppe Ökostrom mit eigenen Wasserkraftwerken am Hochrhein und in der Schweiz.

Bei der Energieversorgung der eigenen Gebäude legt die Energiedienst-Gruppe Wert auf eine ausgezeichnete Energiebilanz. Neubauten und energetische Sanierungen der Bestandsgebäude verbessern die Energieeffizienz der Energiedienst-Gebäude stetig.

Auch bei den Fahrzeugen setzt Energiedienst auf eine CO₂-Reduzierung. Seit 2009 ist ein unternehmensweites Umweltmanagement implementiert und zertifiziert, seit 2015 auch ein Energiemanagementsystem.

Produkte und Dienstleistungen helfen den Kunden, selbst klimaneutral zu werden oder einen grossen Schritt in diese Richtung zu tun. Sie leisten einen Beitrag, damit die Energiewende auch bei Wärme und Mobilität ankommt.

Soziales Engagement

Die Energiedienst-Gruppe legt den Fokus auf die Gestaltung der Arbeitsbedingungen, um als attraktives und familienfreundliches Unternehmen wahrgenommen zu werden. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind dabei genauso relevant wie Aus- und Weiterbildung. Zudem möchte Energiedienst im Austausch mit den Kunden und anderen Stakeholdern vertrauenswürdiger Partner sein. Schwerpunkte werden in den Bereichen Qualität für Kunden, nachhaltiges Lieferantenmanagement, Kommunikation mit Stakeholdern und transparente Produktkennzeichnung gelegt.

Wirtschaftliches Engagement

Für den wirtschaftlichen Erfolg ist eine vorausschauende Unternehmensführung unabdingbar. Es kommt auf die richtige Einschätzung verschiedener Zukunftsszenarien an. Nur mit der Erschliessung neuer Geschäftsfelder wird der Unternehmenserfolg erhalten bleiben.

0 kg CO₂

Energiedienst ist in seinen direkten Emissionen klimaneutral

3'200 Mio. kWh

Strom aus Sonnenenergie erzeugte die Energiedienst-Gruppe 2019.

54 Auszubildende
in 13 Berufen

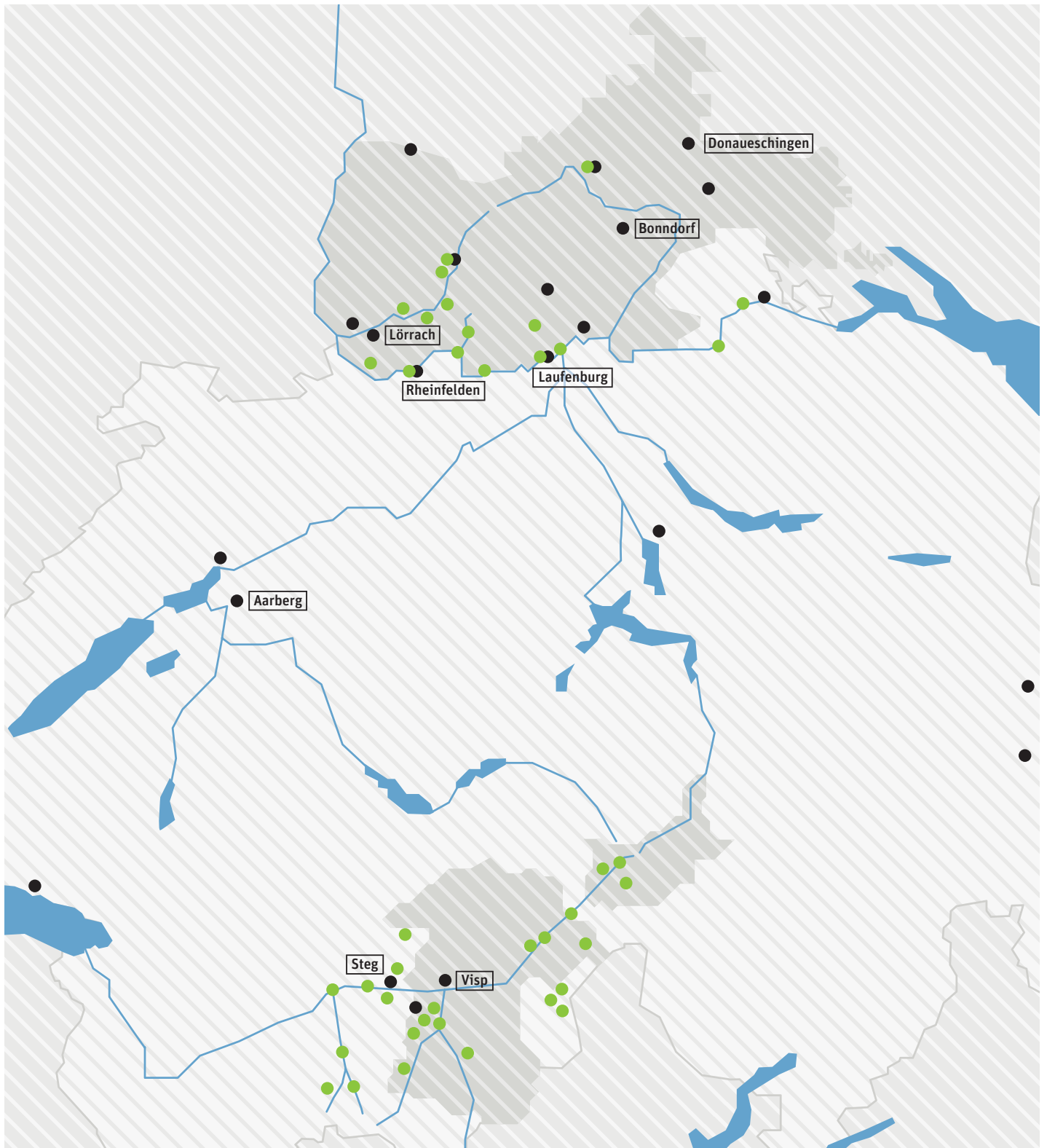
30 neue BHKW-Anlagen
in Baden-Württemberg
installiert

35 Fischarten
sind am Wasserkraftwerk
Rheinfelden heimisch.

160 Ladestationen für
E-Autos in Südbaden und
im Wallis

Standorte

Präsenz vor Ort: eine Stärke der Energiedienst-Gruppe.



- Wasserkraftwerke
- Standorte
- Wichtige Standorte der Energiedienst-Gruppe

Jahresergebnis in Zahlen

Informationen zum Unternehmen

Energiedienst-Gruppe

		2019	2018
Energieabsatz*	Mio. kWh	8'606	8'594
Nettoerlöse Lieferungen und Leistungen	Mio. €	941.6	895.7
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-4.6	18.7
Adjusted EBIT**	Mio. €	41.4	28.4
davon Geschäftseinheit Deutschland	Mio. €	40.0	29.0
davon Geschäftseinheit Neue Geschäftsfelder	Mio. €	-5.5	-7.1
davon Geschäftseinheit Schweiz	Mio. €	12.7	7.8
davon Übriges	Mio. €	-5.8	-1.2
Jahresgewinn	Mio. €	9.8	13.2
Eigenkapital der Aktionäre der Energiedienst Holding AG	Mio. €	696.5	708.5
Eigenkapitalanteil	Prozent	48.6	51.6
Nettofinanzguthaben	Mio. €	118.7	133.0
Nettoinvestitionen	Mio. €	52.5	57.6
Free Cashflow	Mio. €	-1.7	-4.7
ROCE***	Prozent	7.4	5.3
Vollzeitstellen (Durchschnitt)	Pensen	906.6	898.5
Lost Time Injury Frequency****	Anzahl	2.7	2.7

* Strom- und Gasabsatz

** Siehe Erläuterungspunkt 29 Segmentinformationen im Anhang der konsolidierten Jahresrechnung

*** EBIT inkl. Beteiligungsergebnis durch durchschnittlich eingesetztes Kapital (Net Operating Assets abzüglich latente Steuern)

**** Häufigkeit der unfallbedingten Arbeitszeitausfälle bezogen auf eine Million Arbeitsstunden

Vertrieb Strom und Gas*

		2019	2018
Privat- und Gewerbekunden	Verträge	243'016	247'098
Geschäftskunden	Verträge	26'674	23'400
Weiterverteiler	Verträge	36	40

* Nur vollkonsolidierte Gesellschaften

Netzgebiet Deutschland*

		2019	2018
Fläche	km ²	3'773	3'773
Einwohner	Anzahl	760'000	760'000
Jahreshöchstlast	MW	751	759
20-kV/10-kV/6-kV-Mittelspannungsnetz	km	3'785	3'775

* Nur vollkonsolidierte Gesellschaften

Erzeugung

		2019	2018
Installierte Leistung erneuerbare Energien	MW	652	651
Anteil erneuerbare Energien an der Erzeugungskapazität	Prozent	100	100
Abweichung Produktion vom 10-jährigen Mittel Hochrhein	GWh	75	-135
Abweichung Produktion vom 10-jährigen Mittel Wallis	GWh	30	47
Abweichung Produktion vom 10-jährigen Mittel Hochrhein	Prozent	5.6	-9.9
Abweichung Produktion vom 10-jährigen Mittel Wallis	Prozent	2.9	4.5